LOKALES

Kommentar

Kompromisslos gut

Von Jürgen Drawitsch

Das Auto zählt zu den Errungenschaften, die das zeitgemäße Leben am meisten prägen. Seine Mobilität ist unschlagbar. Aber es hat auch seine Kehrseite. Sie zeigt sich immer dann, wenn es brenzlig wird, wenn Verkehrsteilnehmer bei Unfällen oder Pannen in schwierige Situationen geraten. Es ist eben zu einfach, den Blick abzuwenden und in seiner eigenen fahrbaren Kabine den Weg fortzusetzen. Der Nächste kann ja helfen. Diese Reaktion läuft innerhalb weniger Sekunden ab. Dabei geht es auch am Unfallort um Sekunden und Minuten, um wertvolle Zeit, die über Leben und Tod eines Menschen entscheiden kann.

Die Kavaliere der Straße, die gestern in Weinheim ausgezeichnet wurden, müssen uns allen ein Beispiel sein. Auch sie mussten schnell entscheiden, und sie haben sich blitzschnell entschlossen, nicht wegzuschauen und anzupacken.

Schon heute kann jedem von uns ein ähnlicher Fall begegnen. Und wenn das Beispiel der Kavaliere dann zu einer weiteren Hilfsaktion führt, hat die Initiative der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tageszeitungen gegriffen. Und mehr noch: auf diese Weise verändert sich das soziale Klima eines Landes positiv, weil sich die Menschen wieder miteinander beschäftigen, sich gegenseitig wahrnehmen und nicht aneinander vorbeilaufen, weshalb von der Kavalier-Idee am Ende auch alle profitieren.

Kavaliere der Straße wurden gestern im Bürgersaal des Alten Rathauses am Weinheimer Marktplatz von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tageszeitungen ausgezeichnet. Von links: der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft, Rainer Freiherr von Schilling, die Staatssekretärin des Bundesverkehrsministeriums, Iris Gleicke, Bernhard Hörburger, Alexander Hügel, Ivo Knahn, Weinheims Oberbürgermeister Heiner Bernhard, Paul Wendt, Christian Kellner vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat, Max Willging, Reinhard Hajek, der Hauptgeschäftsführer von „Kavalier der Straße“, Ulrich Krenn, Stefan Schmidt und Dr. Volker Diesbach, Geschäftsführer der Weinheimer Nachrichten/Odenwälder Zeitung, den Gastgebern der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft. Bild: Kopetzky

Garten ade!

Jetzt im Oktober müssen selbst die größten Optimisten zugeben, dass der Herbst begonnen hat, auch wenn man noch vom Altweibersommer träumt und allenthalben in den Gärten noch die leuchtenden Farben später Blüten bewundert. Es hilft alles nichts, man muss, wenn man ein Stückchen Grün sein Eigen nennt, diese letzten schönen Tage nutzen, denn die kleine Welt hinterm Zaun muss für den Winter gerichtet werden.

Nur ein Gartenfreund weiß, wie viel Arbeit es an den Bäumen und Sträuchern noch gibt, was noch alles an den Beeten zu tun ist, bis man endgültig das Gartentürchen abschließen kann, um mit einem letzten Abschied nehmenden Blick davonzugehen.

Auf Wiedersehen im nächsten Frühling! Wer seinen Garten liebt, schaut natürlich auch in der kalten Jahreszeit einmal nach dem Rechten, sieht nach, wenn der erste Schnee gefallen ist, ob das Laubendach die Nässe abhält.

Denn die Gartenmöbel sind neu und dürfen nicht verderben. Aber dies alles ist nur eine kurze Stippvisite am Gartenzaun, die man eigentlich gar nicht zählen darf. Und dennoch vergessen die Gartenbesitzer ihr Stückchen Grün auch in den grauen Tagen nicht. Kataloge und Fachbücher werden gewälzt, denn man muss fürs nächste Jahr einen Gartenplan aufstellen. Wie war das noch mit den Stachelbeeren? Und das Blumenbeet neben der Laube sollte man eigentlich auch vergrößern ...

Den exklusiven Kreis um 13 Kavaliere erweitert

KAVALIER DER STRASSE: Festakt mit Auszeichnungen bei der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tageszeitungen

Weinheim. (dra) Wenn ein „Kavalier der Straße“ seine Auszeichnung erhält, schlägt immer auch eine Sternstunde für Mitmenschlichkeit und faires Verhalten im Straßenverkehr. „Gäbe es die Aktion der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tageszeitungen noch nicht, dann müsste sie erfunden werden“, stellte Dr. Volker Diesbach, Geschäftsführer der DiesbachMedien, gestern im Alten Rathaus in Weinheim fest. Die Weinheimer Nachrichten und Odenwälder Zeitung waren Ausrichter der Jahrestagung, deren Höhepunkt die Verleihung des „Kavaliers der Straße“ darstellt. 13 Frauen und Männer standen im Mittelpunkt des Festaktes. Sie drückten verletzte Halsschlagadern ab, reanimierten einen bewusstlosen Straßenbahnfahrgast oder bargen Verletzte aus Unfallfahrzeugen. Als andere in Not, teilweise sogar in lebensbedrohliche Situationen geraten waren, hatten sie die Nerven bewahrt, Courage gezeigt und beherzt gehandelt.

Dieses Verhalten zu würdigen und beispielhaft zu veröffentlichen war schon vor über vierzig Jahren die Intention der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tageszeitungen. Obwohl sie seitdem mit dem „Kavalier der Straße“ zum Rückgang der jährlichen Verkehrstoten von 20 000 (1970) auf 5850 im vergangenen Jahr mit beigetragen hat, ist ihr heutiger Sprecher, der ehemalige Herausgeber des Mannheimer Morgen, Rainer Freiherr von Schilling, noch nicht zufrieden: „Wir verlieren immer noch Tag für Tag eine Fußballmannschaft mit zwei Ersatzspielern, und das ist zu viel.“

Das Verkehrsrisiko will auch Iris Gleicke, Staatssekretärin beim Bundesverkehrsministerium, weiter senken. Kavaliere sollten sich alle zum Vorbild nehmen, denn „die wissen, was sich gehört“, stellte sie fest. Jedem müsse klar werden, dass die Straße kein Platz für Aggressionen ist.

Inzwischen wird die Steigerung der Verkehrsdisziplin als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe erachtet, wie der Karlsruher Regierungspräsident Dr. Rudolf Kühner erklärte. Alarmierend ist für ihn, dass in Baden-Württemberg beispielsweise jährlich 20 000 Verstöße gegen den Sicherheitsabstand zu Anzeigen führen.

Im Grunde sollte jeder einzelne Autofahrer immer wieder sein eigenes Verhalten überprüfen. Rücksichtnahme, Anstand und Hilfsbereitschaft sind zwar für manchen Zeitgenossen antiquierte Begriffe, aber Weinheims Oberbürgermeister Heiner Bernhard war sich gestern sicher: „Wir brauchen die alten Tugenden wieder.“

Wenn sie beherzigt würden, gehörten zugestellte Behindertenparkplätze und nicht angeschnallte Autoinsassen der Vergangenheit an, und jedes Kind würde in einem sicheren Kindersitz transportiert.

Wenn aber trotzdem ein Unfall passiert, dann sind die ersten Sekunden nicht selten entscheidend, wie Christian Kellner, der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Verkehrssicherheitsrates, feststellte. Mancher Fall der jüngsten „Kavaliere der Straße“ untermauerte diese Aussage. Hauptgeschäftsführer Ulrich Krenn schilderte die beeindruckenden Einzelfälle.

▶ Kommentar und weitere Berichte auf dieser Seite und auf Seite 11

Das Verkehrsrisiko weiter senken will Iris Gleicke, Staatssekretärin des Bundesverkehrsministeriums. Bild: Kopetzky

Vom Trümmerbruch bis zum Herzstillstand

KAVALIER DER STRASSE: Wie die neuen Kavaliere ihren Mitmenschen aus der Not halfen

Weinheim. (dra) Reinhard Hajek aus Augsburg stand bescheiden, fast etwas verlegen vor dem Mikrofon, als er gestern von Ulrich Krenn, dem Hauptgeschäftsführer von „Kavalier der Straße“, gefragt wurde, wie das denn so gewesen sei, bei einer offenen Halsschlagader am Unfallort Erste Hilfe zu leisten. „Wissen Sie“, gab sich der Angesprochene sehr pragmatisch, „als Mitarbeiter eines Wasserwerks habe ich schon von Beruf wegen mit Druck in Leitungen zu tun.“ Natürlich war es für ihn etwas anderes, ein zentrales Blutgefäß zu stoppen, um das Leben eines Unfallopfers zu retten. Hajek hatte beherzt und fachkundig gehandelt, denn ehe er die offene Wunde anfasste, ließ er sich ein steriles Tuch aus einem Verbandskasten reichen.

Die Schilderungen der einzelnen Vorgänge, bei denen Kavaliere der Straße große Taten vollbrachten, waren gestern bei der Verleihung im Bürgersaal des Alten Rathauses sehr bewegend. Fast schon zu einem Klacks wurde da die Tat von Ivo Knahn aus Würzburg, der auf dem Mittelstreifen der Fahrbahn einer Mutter mit Kind bei der Behebung einer Panne half, denn Alexander Hügel aus Edingen musste da schon weitaus mehr schwitzen, als beim Einstieg in die Straßenbahn plötzlich vor ihm ein Fahrgast zusammenbrach und keinen Puls mehr hatte. Der Edinger setzte zu Wiederbelebungsversuchen an, und holte den älteren Herren ins Leben zurück.

Man sah die Rettungsaktionen regelrecht vor sich ablaufen, und der Beifall für die Kavaliere war kräftig und voller Respekt. Da drückten Paul Wendt und Hermann Hirsch aus Weiden einen Zaun mit vereinten Kräften nieder, um die Tür eines Unfallfahrzeuges öffnen und die Insassen befreien zu können. Die beiden Brummi-Fahrer Christian Merkl aus Weiden und Harald Strobl aus Plößberg nahmen gar das Brecheisen und setzten den Slogan von den „Freunden der Landstraße“ kräftig in die Tat um, sehr zum Wohle eines zuvor eingeklemmten Unfallopfers.

Staunend war zu hören, dass Stefan Schmidt aus Kulmbach einen komplizierten Trümmerbruch an der Unfallstelle fachmännisch versorgte, oder Bernhard Hörburger bei einer im Fahrzeug eingeklemmten Fahrerin so lange ausharrte, bis Feuerwehr und Rettungsdienst zur Stelle waren. Auch Mike Adolphs aus Parsberg hatte kräftig in die Hände gespuckt und nur einen Gedanken gefasst: ein liegengebliebenes Auto musste schnellstmöglich von den Gleisen, ehe der nächste Zug kam. Nur der 17-jährige Max Willging aus Mantel bei Weiden hatte Pech: Er konnte nicht verhindern, dass ein Mensch im brennenden Auto starb. Trotzdem wurde er gestern als Kavalier ausgezeichnet, denn er wollte das Schreckliche verhindern.

Kurz notiert

„Kürbis-Ranch“ schließt am Montag

Großsachsen. (MC) Die Resonanz war bisher überwältigend: Karl-Jürgen Bitzel vom gleichnamigen Obsthof in Großsachsen gehört derzeit zu den zufriedensten Jungbauern der Region. Der Grund: seine „Kürbis-Ranch“ hat sich tatsächlich auch diesmal wieder zu einem echten Besuchermagneten entwickelt. Mit dem Veröffentlichen der exakten Besucherzahlen will Bitzel aber noch warten - sicher ist aber jetzt schon, dass es wieder einige Tausende aus Nah und fern auf die Kürbis-Ranch pilgerten, um sich die außergewöhnliche Ausstellung anzusehen.

Noch bis einschließlich Montag 18 Uhr sind auf dem Obsthof zahlreiche Kürbis-Kunstwerke zu sehen - ganz unter dem Motto „der wilde Westen“. Mit dem Erntedank-Gottesdienst am Sonntag um 9.30 Uhr der evangelischen Kirchengemeinde gehen die 4. Hirschberger Kürbistage dann aber doch so langsam zu Ende. Der Erlös des anschließenden Mittagessens wird komplett der Kirchengemeinde Großsachsen zur Renovierung der evangelischen Kirche gespendet. Jetzt hofft Bitzel nur noch auf einigermaßen gutes Wetter für das bevorstehende Wochenende und den Feiertag. „Die wochenlange Arbeit hat sich jedenfalls gelohnt. Wir haben von vielen Seiten gehört, dass es den Menschen gefallen hat“, so Karl-Jürgen Bitzel.

Investoren übernehmen jetzt drei Coronet-Betriebe

Bei Pedex werden alle rund 130 Mitarbeiter übernommen, bei den Coronet-Werken bleiben 160 von 250 Stellen erhalten

Wald-Michelbach. (jün) Zumindest für einen Großteil der Mitarbeiter im Coronet-Stammwerk in Wald-Michelbach und der Firma Pedex in Affolterbach hatte Insolvenzverwalter Tobias Hoefer von der Mannheimer Kanzlei Hack und Hoefer gestern eine erfreuliche Nachricht parat. Beide Werke wurden jetzt von neuen Investoren übernommen, durch die die Zukunft der beiden Standorte gesichert wird. Dies gilt zudem auch für die Coronet-Tochtergesellschaft Interbros in Todtnau.

„Aus unserer Sicht sind die gefundenen Fortführungslösungen im Interesse des Erhalts der Arbeitsplätze wie im Interesse der Gläubiger das Optimum dessen, was unter den gegebenen wirtschaftlichen Umständen zu erzielen war“, erklärte Hoefer gestern gegenüber unserer Zeitung. Die entsprechenden Verträge seien am Freitag unterzeichnet und von den Gläubigern bereits akzeptiert worden.

Die Firma Pedex steht nun unter der Regie des Chemie-Weltkonzerns DuPont. Die Befürchtungen von einigen Mitarbeitern, dass dadurch der Standort Affolterbach in Gefahr sei (wir haben berichtet), haben sich laut Hoefer nicht bestätigt: „Alle rund 130 Arbeitnehmer werden zum 1. November vom neuen Eigentümer übernommen. Darüber hinaus plant DuPont Investitionen in den Betrieb.“

Die Übernahme durch den amerikanischen Konzern habe die für die Gläubiger sowie für die Mitarbeiter wirtschaftlich beste Lösung dargestellt. „Für den Betrieb lagen mehrere interessante Angebote vor. Letztlich erhielt DuPont den Zuschlag, weil der Konzern neben dem wirtschaftlich besten Angebot auch eine langfristige Perspektive für den Standort und den Erhalt der Arbeitsplätze bot“, so Hoefer.

Als einen „außerordentlichen Erfolg“ bewertete der Insolvenzverwalter den Erhalt des Coronet-Stammwerkes in Wald-Michelbach mit 160 von bisher 250 Mitarbeitern. Dies sei alles andere als selbstverständlich gewesen, da die Coronet-Werke am Markt nicht wettbewerbsfähig gewesen seien. „Der Betrieb war unser Sorgenkind, da hier die wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine Fortführung am schlechtesten waren. Wir haben zusammen mit dem Investor jedoch eine tragfähige neue Struktur für den Betrieb erarbeitet, mit der Coronet wieder auf gesunde Beine gestellt wird“, unterstrich Hoefer.

Bei dem Investor handelt es sich um die mittelständische Unternehmensgruppe NHC (Nölle Holding & Consulting) sowie deren Kooperationspartner. Über einen so genannten „Asset Deal“ mit Wirkung zum 1. Oktober übernimmt er die wesentlichen Vermögensgegenstände der Coronet Werke und bringt sie insbesondere in die neu gegründete Coronet International GmbH ein. In dieser neuen Gesellschaft werden Versand, Vertrieb, Logistik, Verwaltung und Teile der Produktion nahtlos weitergeführt.

Eine positive Perspektive sehen Hoefer und sein Kollege Marc Schmidt-Thieme auch für die übrigen Coronet-Gesellschaften. So zeichne sich auch für die Coronet-Metallwarenfabrik in Affolterbach eine Fortführungslösung ab.

WEINHEIMER NACHRICHTEN

Herausgeber und Verleger: Heinrich Diesbach
Geschäftsführer:
Heinrich Diesbach, Dr. Volker Diesbach, Karl Hoger
Verlagsleitung / Anzeigen: Dr. Volker Diesbach
Politik: Michael Schröder · **Wirtschaft:** Jens Koenen
Lokales:
Franz Müller (mül) verantwortlich 06201/81-162
Jürgen Drawitsch (dra) Lokalfeuilleton 06201/81-172
Sandro Furlan (sf) Weinheim 06201/81-161
Carsten Propp (pro) Weinheim 06201/81-178
Hans-Peter Riethmüller (hr) Bergstraße 06201/81-165
Matthias Kranz (maz) Bergstraße 06201/81-173
Sarah Hinney (egg) Birkenau/Gorxheimertal 06201/81-174
Wolf-Rüdiger Pfrang (pfr.) Lokalsport 06201/81-166
Anja Treiber (AT) Lokalsport 06201/81-169

Telefon Redaktion Lokales 06201/81-160
Telefon Anzeigenannahme 06201/81-144
Telefon Abonnentenservice/Vertrieb 06201/81-333

Telefax Redaktion Lokales 06201/81-163
Telefax Anzeigen 06201/81-179
Telefax Abonnentenservice/Vertrieb 06201/81-179

Die WN im Internet: www.wnoz.de

Verlag und Redaktion: DiesbachMedien GmbH · Friedrichstraße 24, 69469 Weinheim Tel. 06201/81100 · e-mail wn@diesbachmedien.de

Bezugspreis: monatlich 21,20 EUR, inkl. Zustellgebühr; Postbezug 24,00 EUR, (Alle Preise einschließlich 7% MWST)
Anzeigen-Preisliste: Nr. 46 vom 01. 10. 2005

Technische Herstellung: DruckhausDiesbach GmbH, Bergstraße 249, 69469 Weinheim und Mannheimer Morgen Großdruckerei.
Zuschriften nur an den Verlag oder Redaktion, nicht an Einzelpersonen – Leserbriefe an den Herausgeber – Nachdruck gestattet nur mit Genehmigung des Verlags. – Abbestellungen schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende. Bei Nichterscheinen infolge Streiks, Aussperrung und höherer Gewalt keine Erstattung des Bezugspreises.

Die WN werden mit Recycling-Papier hergestellt.